



Staatliche Naturschutzverwaltung
Baden-Württemberg

Ökomobil Freiburg



Jahresbericht 2009



Baden-Württemberg

REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG

Das Ökomobiljahr 2009	2
Der Neue Monitor	2
Statistik.....	2
Besucherzahlen	2
Terminverteilung nach Besuchergruppen	4
Terminverteilung auf die Landkreise	5
Themenverteilung	6
Überblick über die wichtigsten Aktionen:.....	7
111 Artenkorb.....	7
Naturlehrpfad "Brunnengraben Mengen"	7
Der Ruf des Abendseglers.....	8
Peter-Klaus auf der Spur: Vorschüler entdecken den Wald des Großen Abendseglers	
Fledermausexkursion im Kaiserwald mit S. Dorst-Jundt.....	9
Presstext Fledermausnacht Gengenbach.....	10
Europäische Nacht der Fledermäuse in Ettenheim und Ettenheimweiler	11
Bau von „Bienenhotels“ bei zahlreichen Veranstaltungen	12
Neunaugenbach in Freiburg: Fünf 3. Klassen von der Clara-Grunewaldschule im	
Freiburger Rieselfeld erkunden ihren angrenzenden Bach.....	12
Neunaugen bei der Fortbildung der Gewässernachbarschaften in Offenburg	13
Alpenseglerberingung mit dem Regierungspräsidenten	13
Einsätze in FFH-Projektgebieten.....	14
Landkreis Konstanz:	14
Landkreis Ortenau	14
Landkreis Waldshut	14
Einsätze bei Naturschutzgebieten	15
NSG Ölberg Ehrenstetten.....	15
NSG Gifizenmoos Mönchweiler	15
NSG Wutachschlucht.....	15
Öffentlichkeitsaktionen	16
Science-Veranstaltungen.....	16
Waldtag Rottweil.....	17
Tag der offenen Tür am Regierungspräsidium Freiburg - das Mega-Event.....	18
Pflege am Albeck	19
Wie der Einsatz des Ökomobils sinnvoll mit anderen Projekten verknüpft werden kann:	19
Ein herzliches Dankeschön an die vielen Helfer:.....	21
Ausblick.....	21

Das alte Jahr abschließend und bereits die Termine für 2010 im Blick, ist es auch für das Ökomobilteam beeindruckend, wieviele Einzelbegegnungen stattgefunden haben. Dies zeigt der Blick auf die Statistik.



Das Ökomobiljahr 2009

Der Neue Monitor

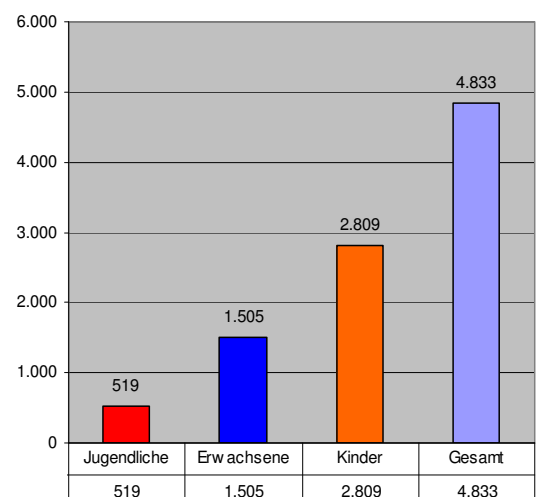
Eine wesentliche technische Neuerung war der 42 Zoll Monitor. Der Überraschungseffekt wenn der Monitor plötzlich aus seiner Halterung geklappt wird und die Tierchen der Kinder über den Bildschirm krabbeln hat sich gelohnt und dazu können wir jetzt die Seitentüren zur Lüftung geöffnet lassen.

Statistik

Besucherzahlen

Bei insgesamt 135 Einsätzen mit nahezu 5000 Besuchern wurde hier ein Spitzenergebnis erzielt. Die sehr guten Besucherzahlen resultierten hauptsächlich aus 12 sehr gut besuchten Öffentlichkeitsveranstaltungen mit insgesamt 2187 Besuchern. Bei den anderen Besuchergruppen lag nach wie vor der Schwerpunkt der Einsätze bei Kindern, direkt gefolgt von informativen Veranstaltungen für Erwachsene. In diesem Jahr fanden insgesamt 14 Schulungen für Multiplikatoren statt mit 264 Teilnehmern. Es war aber auch der Rückgang der Schülerzahlen bereits zu spüren, zwei Grundschulklassen bestanden nur aus 13 oder 14 Schülern.

Besucheralter





AGUM-Tagung im März 2009 in Pirna und Gewässeruntersuchung mit älteren Schülern

Die Fortbildung bei der Agumtagung über die Europäischen Wasserrahmenrichtlinien und den Einsatz an Gymnasium führte in diesem Jahr direkt zum Erfolg.

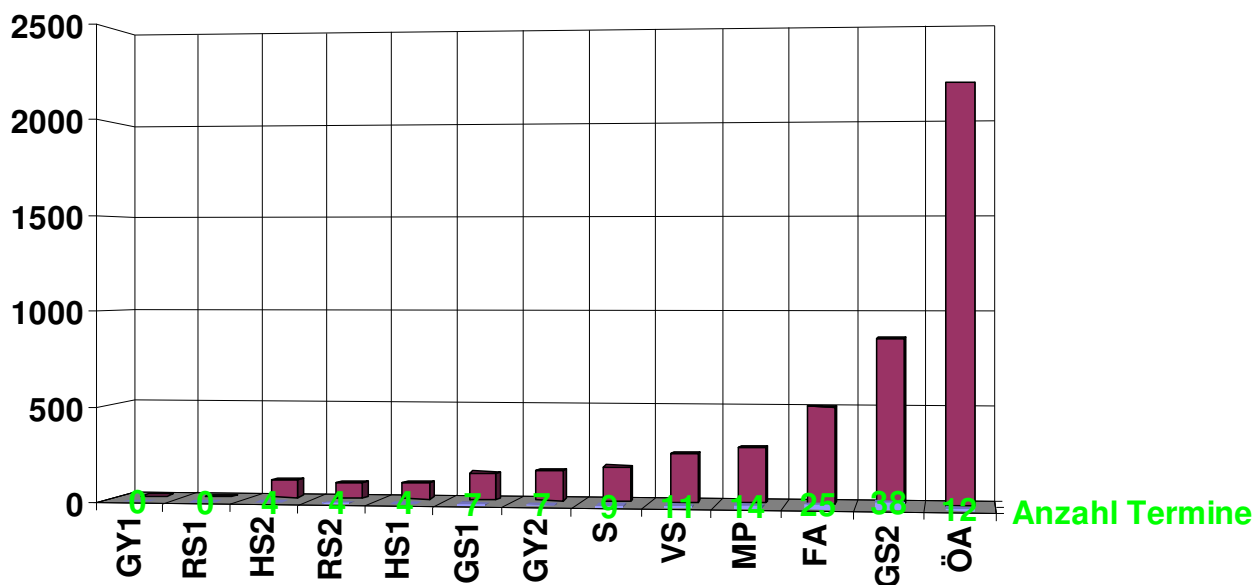
Jugendliche sind bei Naturschutzfesten selten vertreten. Sie lassen sich jedoch im Ökomobil fachlich ansprechen, wie beispielsweise durch vollständige ökologische Gewässeruntersuchungen, aber auch durch Pflegeeinsätze in Schutzgebieten. Hier konnten die Erfahrungen aus der diesjährigen Fortbildungseinheit bei dem jährlichen Ökomobilistentreffen der AGUM zu den europäischen Wasserrahmenrichtlinien (WRRL) erfolgreich eingebracht werden. Der theoretische Hintergrund der WRRL verleiht den praktischen Untersuchungen mehr an Bedeutung. Die Lehrkräfte auch von Gymnasien waren sehr interessiert.

Von der 7. bis zur 11. Klassenstufe nahmen insgesamt 312 Teilnehmer an Ökomobilterminen teil. Sie setzten sich zusammen aus:

- 4 Hauptschulklassen
- 4 Realschulklassen
- 6 Gymnasialklassen

Bei Ökomobilterminen der Ferienaktionen oder bei Öffentlichkeitsveranstaltungen nahmen 206 Jugendlichen teil.

Terminverteilung nach Besuchergruppen



Erläuterung

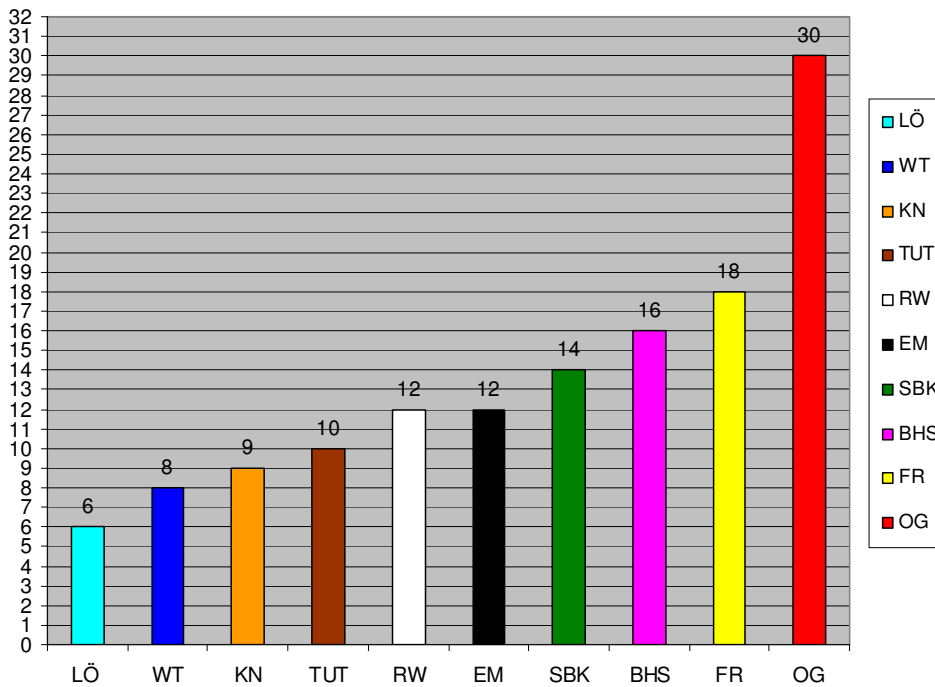
Vorschule	VS	7. bis 9. Klasse Realschule	RS2
1.+2.Klasse Grundschule	GS1	7. bis 11. Klasse Gymnasium	GY2
3. + 4. Klasse Grundschule	GS2	Ferienaktion	FA
5. + 6. Klasse Hauptschule	HS1	Multiplikatoren	MP
5. + 6. Klasse Realschule	RS1	Öffentlichkeitsaktionen	ÖA
5. + 6. Klasse Gymnasium	GY1	Sonstige	S
7. bis 9. Klasse Hauptschule	HS2		

Die Tabelle zeigt anschaulich, dass wiederum die Unterstufe des Gymnasiums und diesmal auch der Realschule völlig fehlten.

Die Gruppe „S“ umfasst alle besonderen Termine, die nicht in das übrige Raster passen. Hier enthalten, sind auch die 4 Termine an der Gehörlosenschule in Stegen. Das bewährte Ökomobillkonzept mit stark betontem eigenen Erleben passt auch bei vielen Menschen mit Einschränkungen sehr gut. Einige wenige Dinge mussten berücksichtigt werden, ansonsten war das Programm fast ohne Veränderungen durchführbar, zumal die begleitenden Lehrerinnen und Erzieherinnen durch Dolmetschen in Gebärdensprache sehr gut unterstützt haben.

Bei der Vorschule erfolgte eine stetige Zunahme: von 2006/2007 fanden je 3 Termine statt, 2008 fanden 5 Termine statt und 2009 immerhin 11 Termine, was sich sehr gut durch die fortlaufend stattfindende Fortbildung der zukünftigen Erzieherinnen erklären lässt. Mit 12 Öffentlichkeitsaktionen ist ein absolutes Limit erreicht, da diese Termine meist an Wochenenden stattfinden und mit nur einer Personalstelle nicht noch mehr Wochenenden abgedeckt werden können.

Terminverteilung auf die Landkreise

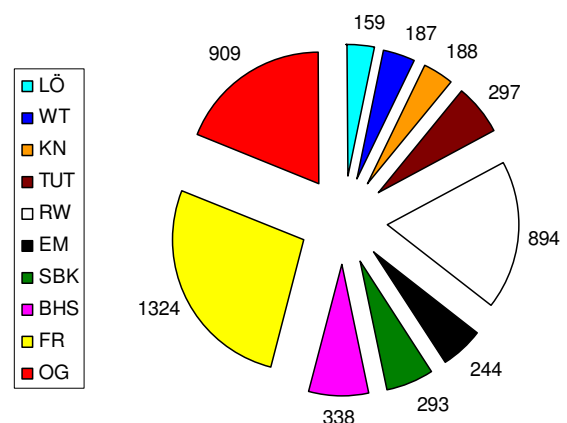


In dem großen Landkreis Ortenau kamen allein schon durch die Größe zahlreiche Termine zustande. Dazu kamen 7 Termine in zwei FFH-Projektgebieten, die von unserer Seite angeregt wurden. In den Landkreisen Lörrach, Waldshut und Konstanz könnte die Terminzahl noch angehoben werden.

Die Stadt Freiburg ist als Bildungsstandort durch 6 Fortbildungen für Erzieherfachschulen im Fokus und natürlich auch bei den Science-Veranstaltungen wie der Science-Night an der PH und „Wo wissen wächst“ im Freiburger Seepark. Nicht nur der sehr gut frequentierte Tag der Offenen Tür am Regierungspräsidium Freiburg, auch die 5 parallelen 3. Klassen, die den Neunaugenbach im Rieselfeld erkunden wollten, schlagen hier zu Buche.



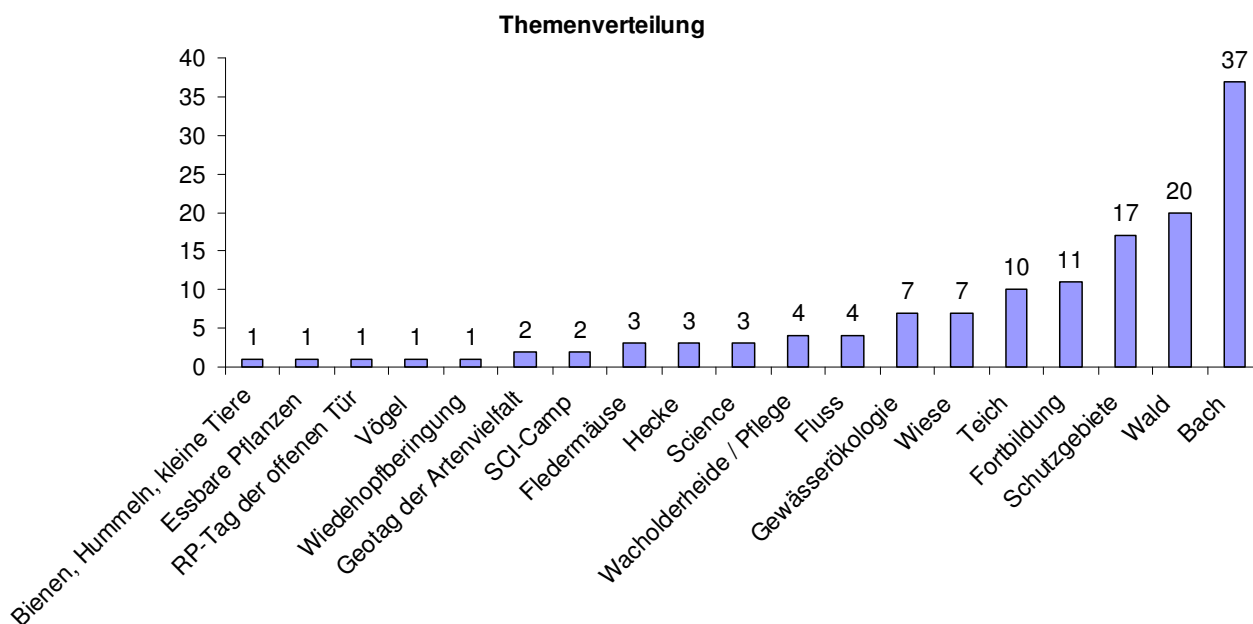
Besucher pro Landkreis



Themenverteilung



Zahlreiche Einzelthemen wie „essbare Pflanzen“ oder „Wiedehopferberingung“ wurden realisiert und ermöglichten zusammen mit den Klassikern wie „Fließgewässer“ oder „Wald“ ein breites Spektrum an Themenfeldern. Thematisch neu waren zwei Fledermausnächte und weitere Veranstaltungen zum Thema Fledermaus. Wie immer gab es zahlreiche thematische Überschneidungen, bei denen dann gewichtet wurde, zum Beispiel wurden die 2 Fortbildungen für Erzieher-Schülerinnen mit dem Schwerpunkt Fledermäuse als „Fortbildung“ gewertet und nicht als „Fledermaustermin“. Eine Mehrfachnennung wurde dementsprechend nicht durchgeführt.



Überblick über die wichtigsten Aktionen:

111 Artenkorb

Naturlehrpfad "Brunnengraben Mengen"

Ein Projekt für zahlreiche Arten des 111-Arten-Korbes: Feldlerche, Feldschwirl, Neuntöter, Steinkauz, Turmfalke, Elsbeere, Kleinling, Dichtes Laichkraut, Kleiner Blaupfeil, Laubfrosch, Wechselkröte, Mauereidechse, Schlingnatter



Ein Zusammenschluss von Experten aus Naturschutz, Gemeindevertretern und der Alemannenschule Mengen hat durch zahlreiche ehrenamtliche Aktionen ein Stück Natur in den Ortsrandbereich von Mengen zurückgeholt. Start war eine Pflanzaktion im Jahr 2006.

Im Rahmen des Aktionsplans Biologische Vielfalt wurde das Projekt erweitert: Es wurden Elsbeeren gepflanzt und nach Abstimmung mit Experten wurden für das Projekt fünf Vogelarten ausgewählt: Feldlerche, Feldschwirl, Neuntöter, Steinkauz und Turmfalke. Für den Turmfalken und Steinkauz wurden neue Brutmöglichkeiten geschaffen. Ein Erfolgserlebnis konnte 2008 schon verzeichnet werden: die Helm-Azurjungfer hat sich neu angesiedelt. Auch der Kleine Blaupfeil wurde schon gesichtet.



Mit dem Ökomobil des Regierungspräsidiums Freiburg wurde am 20. März 2009 am Brunnengraben ein Projekttag unter dem Thema "*Das Leben am Teich*" durchgeführt. Als Langzeitprojekt sollen hier Aktionen für den Laubfrosch, die Wechselkröte, die Mauereidechse sowie die Schlingnatter stattfinden. So ist beispielsweise bereits eine Trockenmauer als Biotop für die

Mauereidechse und die Schlingnatter geplant.

Alle Maßnahmen rund um den Brunnengraben wurden in einem informativen Faltplan zusammengestellt.

Der Ruf des Abendseglers



Die jährlich stattfindende natur-pädagogische Fortbildung von Schülerinnen der Erzieherfachschule wurde diesmal unter dem Themenschwerpunkt Fledermäuse durchgeführt. Neben Reptilien und Spinnen üben Fledermäuse auf Kinder und Jugendliche eine besonders große Anziehungskraft aus. Auch durch aktuelle Literatur sind die heimlichen

Jäger der Nacht bei vielen jungen Menschen zu Sympathieträgern geworden. Die Anregung, dieses Thema für die Fortbildung zu wählen, kam durch die Auswahl des Standortes zustande. Der Freiburger Mooswald ist Jagdrevier sowohl von Großem Abendsegler, einer Art aus dem 111 Artenkorb. als auch von vielen anderen seltenen und geschützten Fledermausarten. Eine fundierte und informative Unterstützung bekamen wir am 23. März durch Herrn Robert Brinkmann, der in der Abenddämmerung mit Hilfe eines Fledermausdetektors einen Ruf des Abendseglers orten konnte. Schon wenig später konnten wir ihn am Nachthimmel vorüberziehen sehen. So hat sich das Frieren für die Anwesenden doch gelohnt. Die Rückmeldungen waren auch sehr gut: „Ich fand den ganzen Nachmittag und Abend mit Herr Brinkmann sehr interessant. "Es war total gut" und "Die Zeit ist richtig schnell vorbei gegangen".

Peter-Klaus auf der Spur: Vorschüler entdecken den Wald des Großen Abendseglers Fledermausexkursion im Kaiserwald mit S. Dorst-Jundt



Das Ökomobil Freiburg stand schon auf dem Gelände der Kompostieranlage im Kaiserwald bereit, als die gespannten Kindergartenkinder hergebracht wurden. Zunächst bekamen alle "Braune Langohren" - Namensschilder umgehängt, die Bright Asamoah (FÖJ) für die Kinder liebevoll hergestellt hatte. Silke Dorst-Jundt vom Nabu Ettenheim las eine spannende

Geschichte von Peter-Klaus vor, um das Leben der Fledermäuse genau zu erklären.

Anschließend erlebten die Kinder in spielerischer Jagd, wie Fledermäuse nachts ihr Futter erbeuten. Und dann ging es endlich mit einer großen Leiter bewaffnet los. Groß war das Staunen, dass fast alle großen Bäume mit 3 oder sogar 4 Nistkästen behängt waren.



Nach langem Suchen fanden wir tatsächlich eine schlafende Freundin des Großen Abendseglers, nämlich eine Rauhhautfledermaus. Es war ein eindrückliches Erlebnis, wie sacht die kleinen Kinderfinger vorsichtig das Fell berührten, um die schlafende Maus nicht zu wecken. Und alle Kinder winkten zum Abschied, als Frau Dorst-Jundt sie wieder mit ihrem

Kasten zurück in den Wald brachte.

Vielleicht wird es für den Kindergarten später noch einen abendlichen Ausflug mit fachkundiger Begleitung zum nahegelegenen Wald geben, um die Fledermäuse dann fliegen zu sehen. Und vielleicht zeigt sich dann ja auch der große Abendsegler!



Presstext Fledermausnacht Gengenbach



Der Dachboden der ehemaligen Klosterkirche in Gengenbach wird schon lange Jahre von zahlreichen heimlichen „Untermietern“ bewohnt. Es handelt sich um Weibchen des Großen Mausohrs, die sich hier zu sogenannten Wochenstuben zusammengefunden haben, um ihre Jungen zur Welt zu bringen und aufzuziehen. Geeignete Quartiere finden die Fledermäuse in Dachstühlen von Kirchen oder auch anderen historische Gebäuden aber auch „normale“ Wohnhäuser können besiedelt werden. Die Fledermausquartiere in Gengenbach und in der Wallfahrtskirche im benachbarten Zell am Harmersbach sind so bedeutsam, dass diese als Teil des europäischen Natura 2000 Schutzgebietsnetzes gemeldet sind.

Im Rahmen einer abendlichen Veranstaltung der Stadt Gengenbach, die dankenswerterweise die Organisation übernommen hat, der Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Baden-Württemberg und des Regierungspräsidiums Freiburg, Referat Naturschutz und Landschaftspflege wurde am 28. Juli Einblick in das heimliche Leben der Fledermäuse in der Altstadt von Gengenbach gegeben.

Mittels Spezial-Technik (Infrarot-Kamera) konnte man das Verhalten der Tiere auf dem Dachboden beobachten, ohne diese zu stören. Eindrucksvoll ist es auch, den Ausflug der großen „Fledermaus-Kolonie“ zur nächtlichen Jagd zu beobachten oder die für den Menschen zumeist nicht wahrnehmbaren Ultraschalllaute der Tiere mit dem Fledermaus-Detektor anzuhören.

Herr Hensle und Herr Elge - Experten der Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz vermittelten im Rahmen der Veranstaltung Wissenswertes über die Biologie und Lebensweise der Tiere.

Ein virtueller Spaziergang durch die für das Natura 2000-Gebiet „Mittlerer Schwarzwald bei Gengenbach und Wolfach“ bedeutsamen Mähwiesen mit ihrer Blumenvielfalt ergänzte das Programm.

Auch das Ökomobil des Regierungspräsidiums war mit zu Gast und bot Bastel- und Spielaktionen für Kinder und Jugendliche.



Europäische Nacht der Fledermäuse in Ettenheim und Ettenheimweiler



Am 11. September 2009 waren zahlreiche Besucherinnen und Besucher der diesjährigen europäischen Fledermausnacht fasziniert vom nächtlichen Treiben der Flugakrobaten. Veranstalter war der Naturschutzbund Ettenheim (NABU-Ettenheim). Von 19 Uhr an konnten sich große und kleine Fledermausfans an den Fischteichen bei Ettenheimweiler und beim Fledermausquartier "Stoelcker" in Ettenheim rund um die Fledertiere informieren. Im Keller der ehemaligen Stuhlfabrik Stoelcker lebt eine Kolonie von rund 600 Großen Mausohren. Edmund Hensle von der Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Baden-Württemberg fesselte die nächtlichen Besucher mit spannenden Geschichten und zeigte über eine life-Schaltung den Blick ins Innere des Kellers.

Mit Anbruch der Dunkelheit konnten die Tiere beim Ausflug beobachtet werden. Gleichzeitig war das Ökomobil an den Teichen bei Ettenheimweiler und stand mit seiner Ausrüstung für junge und auch ältere Forscher bereit. Das Jugendbüro der Stadt Ettenheim verwandelte die Kinder in kleine Fledermäuse und die Stadtbücherei informierte mit Büchern rund um die Fledermäuse. Zahlreiche Informationsmöglichkeiten wurden rege genutzt. Nach Einbruch der Dunkelheit gab es Exkursionen rund um die Teiche, um Fledermäuse auf der Jagd zu beobachten. Mit Hilfe von Detektoren wurden die Ortungsrufe hörbar gemacht. Leider konnte der Große Abendsegler unter den zahlreichen Arten diesmal nicht vernommen werden, obwohl er bekannterweise auch hier seine Jagdgründe hat. Für die Lagerfeuerromantik mit Grillwürsten und Stockbrot sorgte der Landschaftspflegeverein Ettenheimweiler.

Bau von „Bienenhotels“ bei zahlreichen Veranstaltungen



Auch in diesem Jahr wurde das Angebot Bienenhotels für zu Hause zu basteln vielfältig angenommen. Insgesamt wurden ca. 100 Konservenbüchsen mit hohlen Stängeln gefüllt und etwa 30 Baumscheiben durchbohrt.

13. Jun	Geotag der Artenvielfalt	Netzwerk der Artenvielfalt
25. Jul	Tag der Offenen Tür	Regierungspräsidium Freiburg
22. Jul	Bienen, Hummeln, Kleine Tiere	Schurhammerschule Glottertal
13. Sep	Waldtag Rottweil	Forstamt Rottweil
20. Sep	Fest Naturschutzgroßprojekt in Wieden	Sigrid Meineke

Neunaugenbach in Freiburg: Fünf 3. Klassen von der Clara-Grunewaldschule im Freiburger Rieselfeld erkunden ihren angrenzenden Bach.

Eigentlich sind die Stadtstandorte bei Ökomobilterminen nicht gerade die besonders schönen Veranstaltungen. Aber die Clara-Grunewaldschule neben dem Neunaugenbach im neuen Stadtteil Rieselfeld wollte unbedingt ihren Bach besser kennen lernen und zwar mit allen 5 Parallelklassen. Die ersten zwei Klassen erlebten ein ausgetrocknetes Bachbett nach der allgemeinen Regenarmut im September. Für alle erstaunlich war, dass die unter Steinen verborgenen Bachflohkrebse und Köcherfliegenlarven sofort losschwammen oder krabbelten, sobald sie in einer wassergefüllten Schale landeten. Und bei den nächsten Terminen mit normalem Wasserstand, waren wieder viele Tierarten auffindbar, die vorher nicht zu finden waren... und die vielen Pferdeegel waren plötzlich alle fort.

Neunaugen bei der Fortbildung der Gewässernachbarschaften in Offenburg



Im Rahmen einer Fortbildungseinheit bei den Gewässernachbarschaften wurden umfangreiche Umbaumaßnahmen an der Kinzig in Offenburg erläutert. Die Bedeutung der Gewässerstruktur für das Leben im Gewässer anhand der Vorstellung der Lebensweise und Lebensräume heimischer Fischarten (F. Künemund) war ein wichtiges Thema bei der Tagung. Ein schönes Erlebnis war, als sowohl Querder (Larve des Bachneunauges) als auch erwachsenes Bachneunauge aus der durch gegenwärtige Baumaßnahmen stark beeinträchtigten Kinzig gefischt wurden. Die Renaturierungen werden aber der seltenen FFH-Art sicher zugute kommen.

Alpenseglerberingung mit dem Regierungspräsidenten



Offene Türen im Regierungspräsidium Freiburg für den Alpensegler

Am 21. Juli 2009 fand im Anschluss an die Pressekonferenz zum Tag der offenen Tür des Regierungspräsidiums die Beringung des letzten noch anwesenden jungen Alpenseglers auf einem Gebäude der Universität Freiburg statt. Von einst drei

erfolgreichen Paaren im Jahr 1955 ist die Kolonie auf mindestens 135 Paare im Jahr 2008 angewachsen. In den letzten Jahren wurden jeweils etwa 25 Nestlinge beringt. Am gleichen Nachmittag wurde anschließend ein 2 m langer Nistkasten auf dem Gebäude des Regierungspräsidiums in der Bissierstr. 3 montiert. Hier sind keine Konflikte wegen der lauten Rufe der Vögel oder der Kotverschmutzung unter den Nestern zu erwarten; eine weitere Chance, einer seltenen Art „unter die Flügel zu greifen“. Die Aktion fand im Rahmen des 111-Artenkorbes statt.





Einsätze in FFH-Projektgebieten

Diese Termine wurden gemeinsam mit dem FFH Team ausgewählt und in der Regel wurden die betroffenen Gemeinden von uns aufgefordert, mit ihren Schulen einen Ökomobiltermin wahrzunehmen.

Landkreis Konstanz:

2 Hauptschulklassen im FFH Gebiet „Bodanrück“. Das europäische Thema Natura 2000 trägt sicher dazu bei, das Interesse einer internationalen Schülerschaft für unsere schützenswerte Natur zu wecken.

Landkreis Ortenau

- Lautenbach:

2 Grundschulklassen erkundeten das FFH-Gebiet „Nördlicher Talschwarzwald bei Oppenau“ Eine wunderschöne alte Kirschanlage in abwechslungsreicher Landschaft bot den kleinen Entdeckern blühende Pflanzen und Krabbeltierchen die ausgiebig erforscht wurden.

- Nordrach:

2 ganze Tage war das Ökomobil in Nordrach. 3 Grundschulklassen und 1 Vorschule waren begeistert von den tollen Wiesen und dem Steinkrebsbächlein im FFH-Gebiet „Mittlerer Schwarzwald zwischen Gengenbach und Wolfach“

Landkreis Waldshut

- In Küssaburg organisierte der Auftragnehmer für Pflegeflächen Herr Fesser das Ökomobil im Rahmen der Ferienaktionen im FFH-Gebiet „Klettgaurücken“.



Einsätze bei Naturschutzgebieten

NSG Ölberg Ehrenstetten

Natürlich wurde vor dem Sammeln der Pflanzen für die Kräuterbutter erklärt, warum hier ein Schutzgebiet besteht und dass man eben gerade da nicht sammeln darf, um seltene Pflanzen und Tiere zu schonen.

NSG Gifizenmoos Mönchweiler

...und hier durfte auch gar nicht gekäschert werden, zumal es vor Kaulquappen nur so wimmelte. Aber ein Ersatzstandort ohne Kaulquappen und nicht im Schutzgebiet war nicht weit weg, nämlich bei einer kleinen Quelle mit Wassertretbecken, so dass alle am Ende zufrieden waren. Auch die Qualkappen die sich im Alubecken befanden, wovon es für sie kein Entrinnen gab, wurden von den Kindern sämtlich wieder zurückbefördert. Die begleitende Presse, hat dies wohlwollend dokumentiert.

NSG Wutachschlucht

...und auch hier waren am Ende alle zufrieden. Beim öffentlichen Parkplatz war es kein Problem, zu käschern und auch der begleitende Vater und Lehrer sahen, wie man oben sehen kann, nicht unzufrieden aus. Die 4. Klasse machte als Schulabschluss eine Wanderung in die Wutachschlucht, die mit dem Ökomobilbesuch begann und mit Würstchengrillen am Ende belohnt wurde. Hoffentlich hat das aufziehende Gewitter dem nicht geschadet.

Öffentlichkeitsaktionen

• Heide- und Bergfest in Sulz-Bergfelden mit	ca. 250 Besuchern
• „Geotag der Artenvielfalt“ in Tuttlingen und Freiburgmit...	ca. 130 Besuchern
• Tag der offenen Tür am RP Freiburg mit	ca. 450 Besuchern
• Science - Veranstaltungen	
Science Night an der PH Freiburg mit	ca. 300 Besuchern
Wo Wissen Wächst im Freiburger Seepark mit	216 Besuchern
• Waldtag in Rottweil mit	ca. 450 Besuchern
• Fledermausnächte in Gengenbach und Ettenheim mit	ca. 300 Besuchern
• Fest des Naturschutzgroßprojektes in Wieden mit	ca. 60 Besuchern
• Fledermausnächte in Gengenbach und Ettenheim mit	ca. 300 Besuchern

Science-Veranstaltungen

Wo Wissen Wächst - Seepark Freiburg



Der Wissensdurst nimmt ungebremst zu, so daß es neben den Science-Days beim Europapark jetzt auch den neuen Verein „Wo Wissen Wächst“ mit erfolgreichem Angebot für den Forscherdrang der Kleinsten gibt. Die neue Veranstaltung wird sich im nächsten Jahr von Freiburg auf Bad Krozingen ausweiten.

Science Night an der PH-Freiburg



Auch dies war für das Ökomobil eine neue Veranstaltung, bei der an der PH-Freiburg eine Nacht lang hemmungslos geforscht werden konnte. Viele spannende Angebote boten sich einem interessierten Publikum aller Altersgruppen.

Waldtag Rottweil



Bericht von der FÖJ-Mitarbeiterin Ina Kreis:

Am 13.9.09 hatte das Ökomobil seinen Einsatz bei dem Waldtag in Rottweil. Der Waldtag war eine sehr große Veranstaltung mit geschätzten 7000 - 9000 Besuchern, welche sehr gerne ins Ökomobil strömten. Der Waldtag war eine große und gut vorbereitete Veranstaltung mit vielen Ständen an denen man was erleben konnte. Das Ökomobil hatte einen sehr schönen Platz bei dem man es kaum übersehen könnte. Am Morgen war leider noch nicht soviel los, weil es einen Gottesdienst und eine offizielle Eröffnung gab. Das änderte sich aber schnell und es war ab Mittag immer viel los im Ökomobil. Wir hatten viele Tiere und Pflanzen mit und ohne Kinder gesammelt. Unter den gesammelten Tieren befand sich unter anderem auch eine Zecke, die von Jung und Alt ausgiebig bestaunt wurde. Eine große Unterstützung bekamen wir von dem Förster Martin Straatman, der mit den Kindern Wildbienenhotels vor dem Ökomobil gebastelt hat. Im Ökomobil konnten die Kinder nicht nur Pflanzen und Tiere bestaunen, sie durften auch Fledermausmasken oder Fledermauskammern basteln und dann mit nach Hause nehmen. An diesem Tag ist man vielen Fledermäusen über den Weg gelaufen. Wir hatten noch viele Plakate, die sich jeder, der Interesse hatte mitnehmen konnte. Mein Highlight war als ein kleiner Junge nach der Besichtigung des Ökomobiles zu seiner Mutter sagte: „Mama, das war total cool.“



Tag der offenen Tür am Regierungspräsidium Freiburg - das Mega-Event



Dem interessierten Publikum bot sich nicht nur allerlei technisches Gerät zu bestaunen, sondern auch vielfältige Informationen rund um das Regierungspräsidium. Bei sehr gutem Wetter war auch die Stimmung unter den Besuchern sehr gut.



Allein im Ökomobil wurden 450 Besucherinnen und Besucher geschätzt. Hier zeigte Regina Biss, den aus einer Zucht stammenden Edelkrebs, was allgemeines Staunen hervorrief. Ungewohnte Blicke in die Welt der Kleinlebewesen wurden durch die Binokulare möglich. Für Eltern und Kinder gab es hier ganz neue Entdeckungen.



Pflege am Albeck

Wie schon viele Jahre zuvor, gab es auch diesmal wieder zwei Pflagetage im Herbst für 4 Klassen, diesmal aus der Hauptschule von Sulz am Neckar. In diesem Jahr konnte sogar ein Feuer angezündet werden, was immer besonders beeindruckend ist. Sogar die Feuerwehr mußte aus Vorsichtsmaßnahmegründen informiert werden, weil es so gut und lange brannte. Selbst am zweiten Tag war das Feuer noch am glühen. Zum Glück mußte die Feuerwehr nicht ausrücken. Leider konnte uns niemand mehr vom Schwarzwaldverein unterstützen. Die netten Herren sind mittlerweile aus Altersgründen nicht mehr in der Lage, sich so für ihre Landschaft einzusetzen, wie sie es jahrzehntelang getan haben. Hoffentlich konnten wir einen Funken Interesse und Verständnis bei der nachwachsenden Generation anlegen. Zumindest während der Veranstaltung waren alle voll dabei.



Wie der Einsatz des Ökomobils sinnvoll mit anderen Projekten verknüpft werden kann:

In Bad Säckinge wurde im Rahmen der „72 h Aktion“ der Pfadfinder ein Bach renaturiert. Da konnten die teilnehmenden Jugendlichen auch mal schauen, für wen sie so bei strömendem Regen Tag und Nacht schufteten.

In Konstanz beteiligte sich eine Realschule an einem europäischen **Comenius-Projekt**. Eine italienische Kooperationsklasse hatte auch einen Bach untersucht und sie wollten ihre Ergebnisse aus dem Ökomobil miteinander vergleichen.

In Schramberg hieß es, wir haben gerade die **Fideldidus** da, ob die nicht auch mal dazu kommen könnten. Worauf das Ökomobil von „Marco und der Elfenbande geentert wurde. Wer sich dafür interessiert, kann die Fidelidus, die als Projekt der Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgezeichnete wurden im Internet kennenlernen: www.fideldidu.de.

Showdown am Ende der Saison

Zum Abschluß häuften sich die Pannen:

- Kabel der Rückfahrkamera durch Äste herausgerissen,
- Seitliche Treppe beim Einsatz durch Unbekannte so verbogen, daß sie sich erstmal nicht mehr einfahren ließ.
- Beim Rangieren im eng bebauten Rieselfeld haben wir eine Dachrinne von einem Fahrradschuppen etwas eingeklemmt.
- Und zu guter Letzt: Karkassenbruch (Stahlummantelung der Reifen) bei beiden Vorderreifen. Das Gute war, dass die Veranstaltung in Offenburg bei 38 Bauhofmitarbeitern im Rahmen der Gewässernachbarschaften stattfand. Das Ökomobil wurde vorne auf die Stützen gestellt, so daß die Räder frei drehbar waren und so konnten die tatkräftigen Männer die Reifen abmontieren und direkt durch neue ersetzen. Die Veranstaltung konnte ganz normal durchgeführt werden, und die Ökomobilistin beruhigt am Ende nach Hause zurückfahren.
- Glück gehabt!



Ein herzliches Dankeschön an die vielen Helfer:

FÖJ

Bright Asamoah und Ina Kreis,

der „letzte“ Ökomobil-Zivi (Auslaufmodell)

Winfred Kramer, nochmal ein herzliches Dankeschön!

Hilfreiche Unterstützung bei umfangreichen Einsatzterminen der Pflegetruppzivis

Manuel Boos

Benjamin Thöni

Praktikanten

Alexandra Hund

Andrea Hussong

Florian Riegger

Matthias Müller

Cornelia Müller

Referendare

Johanna Groß

Thorsten Donn

Ausblick

Internationaler Tag der Feuchtgebiete Ramsar in Straßburg 2.2. 2010

Europäische Woche zur Biodiversität am 15. April 2010 in Kehl

Bundesweiter Geotag der Artenvielfalt 11. und 12.Juni 2010

Landesgartenschau in Villingen-Schwenningen 2010

Last but not least:

neues Fahrzeug 2010 !?!

Lernen in freier Natur

Ökomobil war zu Gast in Schallstadt / Kinder machten interessante Erfahrungen

Schallstadt-Mengen. Einige Schüler der Alemannenschule Mengen haben zusammen mit ihrer Rektorin Karin Modlich am Freitag vergangener Woche den Schulunterricht in freier Natur abgehalten. Das Ökomobil vom Referat Naturschutz und Landschaftspflege beim Regierungspräsidium Freiburg hatte sich angesagt und die Schüler eingeladen, sich in der Natur umzuschauen, und zu erleben, wie faszinierend deren Pflanzen und Tiere sind.

Das Ökomobil ist ein rollendes Naturschutzlabor, das in seinem 20 Quadratmeter großen Innenraum sechs Tische mit etwa 24 Sitzplätzen aufweist und mit entsprechenden Arbeitsgeräten wie Stereolupen, Ferngläser, Messgeräte für die wichtigsten Analysen von Wasser und Boden ausgerüstet ist.

Mit einer Projektionsanlage können selbst kleinste Tiere auf dem Bildschirm oder der Leinwand beobachtet werden, was den jungen „Forschern“ sichtlich viel Spaß gemacht hatte. Auch Bürgermeister Jörg Czybulka hat es sich nicht nehmen lassen, bei dem Termin dabei zu sein und die Wichtigkeit dieser Institution für die Schüler zu unterstreichen. Vom Arbeitskreis Naturlehrpfad „Brunnengraben Mengen“ war auch Leonhard Siegwolf dabei, um im Rahmen des Langzeitprojektes gemeinsam mit der Alemannenschule Mengen und dem Regierungspräsidium



Erstaunlich, was man alles an Kleinstlebewesen in einem Teich finden kann. Foto: bw

Freiburg diesen Projekttag zu begleiten. Die Schüler haben vor ihrer Expedition in die freie Natur durch Angelika Schwarz-Marstaller vom Ökomobil Informationen über das weitere Vorgehen erhalten, um sich dann anschließend auf einem Privatgelände am Brunnengraben an dessen Biotop der Forschung zu widmen und viele interessante biologische Erfahrungen und Objekte zu sammeln, die dann anschließend im Ökomobil unter dem Mikroskop analysiert wurden.

Der Arbeitskreis Naturlehrpfad

„Brunnengraben Mengen“ hat seit Jahren schon sehr viele Aktionen gemeinsam mit der Alemannenschule durchgeführt, um den Kindern die biologische Vielfalt besonders in ihrem Umfeld nahe zu bringen. Beim Besuch des Ökomobils in Mengen stand der Schwerpunkt Laubfrosch, Wechselkröte, Mauereidechse und Schlingnatter auf dem Plan. Für die Mauereidechse soll in absehbarer Zeit im Bereich der neu geplanten Holzbrücke der Bau einer Trockensteinmauer aus Bruchsteinen entstehen.(bw)

27. März 2009

Ein Blick ins Mikroskop

SCHALLSTADT. "Natur erleben, kennen lernen, schützen" – das ist Sinn und Zweck der "Ökomobile", die auch im Bereich des Regierungspräsidiums Freiburg eingesetzt werden. Nun war eines davon am Brunnengraben Mengen zu Gast und mit ihm die Diplombiologen Angelika Schwarz Marstaller und Bernd-Jürgen Seitz.

Den Ansprüchen ihres Referats "Naturschutz und Landschaftspflege" entspricht der Mengener Brunnengraben in hohem Maße, bestätigten sie Initiator Leonhard Siegwolf. Mit von der Partie war auch diesmal wieder eine Klasse der Alemannenschule Mengen zusammen mit ihrer Schulleiterin Karin Modlich. Für die Kinder ist der Lehrpfad am Brunnengraben vertrautes Terrain, hier haben sie Nistkästen in die Bäume gehängt, die sie zum Teil selbst gepflanzt haben, alles unter Anleitung engagierter Naturschützer.

Diesmal ging es darum, zunächst im bestens ausgestatteten Inneren des

Ökomobils zu bestimmen, was zurzeit an Grünzeug zu finden ist: Vogelmiere und Hahnenfuß, Ampfer und Brombeere. Die Jungen und Mädchen waren mit Feuereifer dabei, zunächst beim Sammeln der Ackerkräuter auf hübschen kleinen Paletten, die Angelika Schwarz-Marstaller vorbereitet hatte, und dann bei ihrer Bestimmung mittels Übertragung auf einen großen Bildschirm. Unterstützt wird die Biologin dabei zurzeit von dem aus Ghana stammenden 17-jährigen Bright Asamoah, der so sein "Freiwilliges ökologisches Jahr" absolviert. Ihm macht diese Arbeit so viel Spaß, dass er entschlossen ist, nach der Rückkehr nach Afrika etwas Ähnliches auf die Beine zu stellen, um die Kinder auch dort mit Flora und Fauna ihrer Umgebung bekannt zu machen.

Beeindruckt von der in Mengen bereits geleisteten Arbeit zeigten sich der Hauptkonservator und stellvertretende Leiter des RP-Referats "Naturschutz und Landschaftspflege", Bernd-Jürgen Seitz, und Schallstadts Bürgermeister Jörg Czybulka. Sie erlebten mit, wie mit Hilfe von zwölf Mikroskopen die zuvor gesammelten Präparate betrachtet und bestimmt wurden. Anschließend ging es zu einem am Naturlehrpfad angelegten Garten mit Biotop, der vielen Tieren, darunter auch seltenen, Lebensraum bietet: Fröschen und Würmern, Insekten aller Art und kleinen Säugetieren. Mit Keschern durften die Kinder einige Käfer aus dem Teich fischen, die schon jetzt zu finden sind, um sie dann in wassergefüllten Schalen zur Bestimmung ins Ökomobil zu tragen.

"Es wäre schön, wenn mehr Eigentümer vom Gelände entlang des Naturlehrpfads so etwas anlegen würden", wünschte sich Leonhard Siegwolf. Damit würde das modellhafte Gebiet noch mehr aufgewertet und der Schutzraum für die angestammten Tiere erweitert. Immerhin, so Siegwolf, seien die nicht ganz billigen Nistkästen für Turmfalken und Eulen genehmigt; bald sollen sie installiert werden, spätestens vor dem für Mai geplanten Fest am oberen Ende des Lehrpfads.

Autor: Anne Freyer



Mit dem „Ökomobil“ waren Bernd-Jürgen Seitz (links) und Angelika Schwarz-Marstaller (rechts) vom Regierungspräsidium nach Mengen gekommen. | Foto: Anne Freyer

17. April 2009

Kinder erforschen die heimische Natur

NEURIED. (df) Auf Einladung des Leiters des Neurieder Jugendzentrums Wasserwerk, Christian Messerschmitt, hat das Ökomobil am Dundenheimer Stockfeldsee Station gemacht.

Die Biologin Angelika Schwarz-Marstaller vom Regierungspräsidium und Bright Asamoah, der dort im Referat Naturschutz und Landschaftspflege ein freiwilliges ökologisches Jahr ableistet,

verstanden es hervorragend, die 19 Kinder für Natur und Umwelt zu begeistern. Zu den Aufgaben zählte, sich auf eine Wiese zu setzen und den Geräuschen der Natur zu lauschen. Im Öko-Lastwagen stellte Angelika Schwarz-Marstaller den Kindern die Arbeit des Ökomobils vor. Dann wurden mit Hilfe eines Beamers Vögel gezeigt, deren Gesang zu hören war.



Der Tag mit dem Ökomobil hat den Kindern großen Spaß bereitet. | Foto: Dieter Fink

Nach einer Vesperpause zogen die Kinder in Zweiergruppen mit Schälchen und Dosen los und sammelten Kleinlebewesen und Pflanzen. Die Kinder konnten die gesammelten Tierchen und Pflanzen unter den mit Solarstrom betriebenen Binokularmikroskop in bis zu zwanzigfacher Vergrößerung betrachten. Dabei entwickelten sich die unscheinbaren Spinnen oder Käfer zu riesigen Tieren.

Im Mittelpunkt des Tages standen die Tiere und Pflanzen aus der unmittelbaren Umgebung. Die Kinder waren mit großem Forscherdrang bei der Sache. 24 Plätze weist das fahrbare Naturschutzlabor auf. Es ist mit Schreib- und Malgeräten, Bestimmungsbüchern, Ferngläsern, Stereolupen, chemischen Schnelltests und anderem ausgerüstet. In Deutschland sind 25 Ökomobile unterwegs.

Autor: df

8.5.2009

Die Natur ist „hammergeil“

Das Ökomobil war zu Besuch bei der Nikolaus-Rombach-Schule in Herrischried

VON UNSERER MITARBEITERIN
KARIN STEINEBRUNNER

HERRISCHRIED. Das Ökomobil des Regierungspräsidiums Freiburg war zu Gast bei den Drittklässlern der Nikolaus-Rombach-Schule in Herrischried. Biologin Angelika Schwarz-Marstaller und Assistent Bright Asamoah, der gerade ein freiwilliges ökologisches Jahr absolviert, hatten sich für die 3a von Klassenlehrerin Anja Kaiser etliche erlebnispädagogische Schmankerl ausgedacht.

Beim anfänglichen Hängebrückenspiel zur Begrüßung testete die Biologin nicht nur die Geschicklichkeit, sondern auch Konzentrationsfähigkeit und Teamgeist der Schüler. Nachdem die Biologin sich und ihr Arbeitsgebiet, die Lehre vom Lebendigen, also die Beschäftigung mit Tieren und Pflanzen, vorgestellt hatte, schickte sie ihre Schützlinge auf Fotosafari entlang des der Schule benachbarten Sägebachs. In Zweiergruppen machten die Kinder „Fotos“ von ihrer Umgebung, wobei immer der eine den Fotografen, der andere die Kamera darstellte. Wie die Kamera nur das Objektiv öffnet, wenn der Fotograf den Auslöser betätigt, führte auch hier der Kameramann seinen Partner bei geschlossenen Augen zum jeweiligen Motiv und ließ ihn dort die Augen öffnen und den Eindruck abspeichern. Nach drei Bildern wurden die Rollen getauscht. Im Ökomobil, das zu einem rollenden Klassenzimmer ausgebaut ist, malte danach jedes Kind eines der drei zuvor festgehaltenen Motive auf die Rückseite der



Beim Hängebrückenspiel testete die Biologin Geschicklichkeit, Konzentrationsfähigkeit und Teamgeist der Schüler.

FOTO: KARIN STEINEBRUNNER

Urkunde, die sie mit nach Hause nehmen durften.

Die nächste Aufgabe galt der Pflanzenbestimmung, wobei die Freiburgerin ganz begeistert war vom Kenntnisreichtum der Schüler. Müheless benannten diese Sauerampfer, Buschwindröschen, Frauenmantel und den jungen Buchenzweig. Die Kinder waren begeistert bei der Sache und halfen sich auch untereinander bei der Suche und Verteilung der verschiedenen Pflanzen.

Zurück im rollenden Klassenzimmer ging's dann ans Forschen. Jeder untersuchte das Mitgebrachte genauestens bei 20-facher Vergrößerung unter der Lupe,

wobei aus allen Ecken ununterbrochen Wörter wie „cool“, „hammergeil“ oder einfach nur „wow“ zu hören waren.

Einige ganz besondere Entdeckungen wie die gerne von Ameisen besuchten Nektardrüsen an Kirschzweigen, die feine Behaarung am Stängel der Taubnessel oder das kleine Kunstwerk des Staubblätterkranzes in einer Anemonenblüte wurden nochmals für alle auf einen großen Bildschirm vergrößert, bevor es dann zum Höhepunkt des Vormittags ging, nämlich der Suche nach verschiedenen Fliegenlarven- und Egelarten im Bach und deren nicht ganz einfache Betrachtung unter der Lupe.

Kindergartenkinder staunen über Fledermäuse

Das Ökomobil war in Allmannsweier zu Gast / Kinder kennen sich ziemlich gut aus

Allmannsweier (kub). Natur erleben, kennenlernen, schützen - das können auch schon Kindergartenkinder. Aus diesem Grund weilte das Ökomobil, ein rollendes Naturschutzlabor der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschafts-

pflege im Freiburger Regierungspräsidium, kürzlich mit den Kindergartenkindern aus Allmannsweier und ihren Erzieherinnen im Kaiserswald bei Langenwinkel.

Werden normalerweise mit den Kindern Pflanzen er-

forscht und bestimmt, kleine Lebewesen gesammelt, kennengelernt und wieder in die Freiheit entlassen, Spuren gesucht und enträtselt oder Vögel belauscht, standen diesmal die heimischen Fledermäuse im Mittelpunkt der Ex-

pedition. Das Team vom Ökomobil, die Biologin Angelika Schwarz-Marstaller, Silke Jundt vom Nabu und Bright Asamoah als Absolvent eines freiwilligen ökologischen Jahres, war erstaunt über das große Wissen der Kinder über diese Tiere.

Anhand einer lustigen Bilderbuchgeschichte über das Leben und den Lebensraum der Fledermaus Klaus sowie mit Spielen konnten die Kinder ihre Kenntnisse noch vertiefen. Bei der Kontrolle der Nistkästen durch Silke Jundt war größte Vorsicht und Sachverstand geboten. Teilweise waren die Nistkästen nämlich von Vögeln oder Insekten bewohnt.

Nach einigen Fehlversuchen stieß man dann noch auf einen Kasten mit Fledermäusen, die von Silke Jundt als Raubhautfledermäuse identifiziert wurden, die ihren Lebensraum in der Regel in Skandinavien haben. Voller Staunen konnten sie nun aus nächster Nähe betrachtet und sogar kurz berührt werden.



Die Allmannsweierer Kinder zeigten sich sehr interessiert.

Foto: Kublank

8. Sept. 09

Ökomobil bei Kindern in Oberwolfach-Walke



Vor Kurzem haben die Kinder des Kindergartens St. Martin in Oberwolfach-Walke einen tollen Naturerlebnis-Vormittag mit dem »Ökomobil« des Regierungspräsidiums Freiburg auf der Wiese des Mathematischen Institutes verbracht, denn sie beschäftigt seit einiger Zeit das Thema »Der Natur auf der Spur«. Der umgebaute Lkw bietet Platz für 24 Besucher und gilt als rollendes »Naturschutzlabor«. Mehr darüber lesen Sie unter www.baden-online.de/vereine-schule/kinzigtal.html

Affenburger Tagesblatt

02.06.2009

DONNERSTAG, 4. JUNI 2009



Biologin Angelika Schwarz-Marstaller begeisterte die Kinder mit dem Angebot des Ökomobils.

FOTO: JÜRGEN SCHWEIZER

Blick schärfen für Natur

Ökomobil machte Station bei den Wyhler Kindergärten

WYHL (jüs). Einen ereignisreichen Tag erlebten die Kinder der beiden Wyhler Kindergärten St. Josef und St. Katharina dieser Tage, als das Ökomobil in Wyhl Station machte. Zusammen mit der Biologin Angelika Schwarz-Marstaller wollte man die Natur erleben, kennen lernen und schützen, so auch das Motto des Ökomobils. Mit besonderem Eifer gingen die Kinder

darin, Pflanzen zu erforschen und zu bestimmen, kleine Lebewesen zu sammeln, kennenzulernen und sie wieder in die Freiheit entlassen, Spuren suchen und enträtseln oder die Vögel zu belauschen.

Im Ökomobil konnte man mit einer Projektionsanlage selbst die kleinsten Tiere gemeinsam auf einem Bildschirm oder einer Leinwand beobachten.



Die „Kängurus“ vom Kindergarten Arche waren mit dem Ökomobil unterwegs zu seltenen Vögeln. Foto: privat

Die Natur hautnah erlebt

Mit dem Ökomobil unterwegs zu seltenen Vögeln / Beringung des Wiedehopfs

Ihringen. Ein ganz besonderes Ereignis durften die Kängurus vom Kindergarten Arche zusammen mit dem Ökomobil und Herrn Stange von der Vogelschutzwarde vor Ort miterleben. Die Beringung seltener Vögel war eines der Themen an diesem Morgen.

Los ging es vom Kindergarten zum jüdischen Friedhof. Dort wurden die Kinder schon von Herrn Stange erwartet, der sie zusammen mit Frau Schwarz-Marstaller mit auf die Exkursion nahm. Hier war die Möglichkeit geboten, mit allen Sinnen eigene Erfahrungen zu sammeln. Nach einer kurzen Wanderung in den Weinberg kam man an einer Winzerhütte an. Vor vielen Jahren wurde mit der Erlaubnis des Winzers dort eine Nisthilfe für eine sehr selten gewordene Vogelart eingerichtet.

Groß war die Freude der Vogelschützer, als sich der Wiedehopf diesen Nistplatz zur Familiengründung ausgesucht hatte. Um sein Revier zu verteidigen, stößt der Vogel einen dumpfen Ruf aus: „hu-wu-wup“. An diesem Tag sollte

nun die Beringung der fünf ausgeschlüpften Jungvögel stattfinden.

Ganz vorsichtig führte Herr Stange die Kinder zur Hütte und zeigte ihnen den Eingang zur Nisthöhle. Ein rundes Loch war zu sehen und darin sollte der Wiedehopf sein. Woher Herr Stange das wusste? Wir durften an dem Loch riechen, das übel stank – eine Markierung, um sich vor dem Steinmarder zu schützen. In der Hütte war die Nisthöhle befestigt. Vorsichtig wurde der Deckel aufgeschraubt. Mit einer kleinen Taschenlampe konnte man einen kleinen Wiedehopf erkennen.

Leider waren vier von ihnen schon flügge und mit ihren Eltern zur Futtersuche unterwegs. Herr Stange nahm ihn in die Hand und zeigte die Besonderheiten am Kopf: Einen zweireihigen Federschmuck wie bei einem Indianer, einen langen Schnabel, mit dem er die Maulwurfgrillen, Engerlinge, Käfer und Regenwürmer aus der Erde holen kann, helle Markierung neben dem Schnabel und schließlich seine Flügel. Nun bekam der kleine Vogel seinen Ring. Dieser soll den Vogelschützern helfen, zu be-

obachten, wie sich der Vogel entwickelt. Eine ganz besondere Entdeckung stellt der Flug in den Süden dar. Der Wiedehopf überwintert in Afrika, einer aus Ihringen wurde dabei in Marokko entdeckt, das bedeutete, dass er über 2.000 Kilometer geflogen war.

Nun musste der Vogel aber wieder in seine Nisthöhle zurück, denn seine Eltern wollten ihm Futter bringen. Für die Kinder ging es nun zurück zum Ökomobil. Hier gab es noch einiges zu entdecken: Zuerst ging es auf Blumensuche, die anschließend im mobilen Forscherzimmer unter dem Mikroskop bestaunt werden konnten.

Auch kleine Krabbeltiere wurden gesucht und mit Hilfe einer Glasschale beobachtet. Die Spinnen mit Kampfhandschuhen, der Tausendfüßler mit seinen vielen kleinen Beinen, der Grashüpfer mit dem Flügelansatz, alles auch Nützlinge für die Natur. Leider ging die Naturforschzeit viel zu schnell zu Ende, und es hieß Abschied zu nehmen von den Tieren von den Führern, die den Kindern die wertvollen Naturschätze am Kaiserstuhl erfahrbar gemacht haben. (RK)

DREISAMTAL

www.badische-zeitung.de/freiburgumland

Pendeln zur Arbeit

In Titisee-Neustadt gibt es nach der neuesten Statistik 1966 Menschen, die auswärts ihren Arbeitsplatz haben.

Seite 30

Nächtliche Randalie

Bewohner der Neustädter Unterstadt ärgern sich über Zerstörungen und Ruhestörungen zu später Stunde.

Seite 30

Alles, was los ist

Ob Kino oder Ausstellung, Vortrag oder Versammlung: Alles, was heute im Freiburger Umland los ist, steht auf

Seite 33

Mehr BZ

Mehr Inform oder aus and im Internet.

Was sich im Osterbach alles tummelt

Kinder untersuchten mit dem Ökomobil den Bach bei Kirchzarten und erfuhren, warum er noch völlig intakt ist

VON UNSEREM MITARBEITER
ANDREAS PEIKERT

KIRCHZARTEN. „Bei mir zappelt was Großes im Netz“, ruft plötzlich der elfjährige Pascal, während er mit seinen Gummistiefeln durchs kniehohes Wasser wadelt. Beäugt von neugierigen Augenpaaren stellt sich heraus, dass er mit seinem dünnmaschigen Kescher eine knapp fünf Zentimeter lange Groppe aus dem Osterbach gefischt hat. Im Rahmen des Schülerhaus-Ferienprogramms nutzten an diesem Sommermorgen ein Dutzend Kinder aus dem Dreisamtal die Gelegenheit, die verborgene Tierwelt im kühlen Osterbach zu entdecken.

Anschließend wird die „Beute“ in einem für solche Zwecke vom Regierungspräsi-



Unter dem Binokular sind Wasserflöhe ganz groß zu sehen.



Im Rahmen des Schülerhausferienprogramms fanden Kinder etliche Kleinwesen im Kirchzartener Osterbach.

FOTOS: ANDREAS PEIKERT

dium angeschafften Kleinbus – auch Ökomobil genannt – unter die Lupe genommen. Um den „großen Fang“ besser anschauen zu können, versetzt Umweltpädagoge Klaus Goldmann die im Volksmund auch als Kaulharz, Kugelschlapper und Rotzkolben bekannte Groppe in eine separate Schüssel.

„Die Groppe ist unser Bachstaubauger. Alles, was ihr vor die Nase kommt, frisst sie auf. Sie schwimmt eigentlich nicht, sondern kriecht normalerweise die glitschigen Steine im Flussbett entlang“, erklärt Goldmann den Kindern, die immer wieder fasziniert den ruckartigen Be-

wegungen des dunkel gesprenkelten kleinen Fisches zuschauen. Wenig später konnten andere kleine Forscher von ihrer Entdeckungstour durch den an diesem Vormittag ruhig dahinplätschernden Osterbach zurück. Sie bringen zum Teil winzige Lebewesen mit.

Beim Blick durchs Vergrößerungsglas im Ökomobil löst der Umweltsachmann und Tierkenner die Frage nach den einzelnen Tiernamen aufgrund exzellenter Bestimmungsbücher für die südbadischen Gewässer auf: Neben Eintagsfliegen, Steinfliegenlarven im Jugendstadium tummeln sich vor allem Hunderte

Arten verschiedener Wasserflöhe im kühlen Nass, das Goldmann immer wieder als „gesunden Gebirgsbach“ bezeichnet. „Gesund deshalb, weil die augenblickliche Qualität des Wasser als gut bis sogar sehr gut zu bezeichnen ist“, wie der Umweltpädagoge aufgrund der sich im Wasser befindlichen Tiere als untrüglichen Indikatoren weiß. Allerdings könne die Zusammensetzung des derzeit kalten, sauerstoffreichen und nährstoffarmen Wasser dann kippen, wenn durch starke Regenfälle oder durch die Düngung von nahe gelegenen Feldern und Wiesen das Ökosystem negativ beeinflusst wird.

Wie schwierig es sein kann, ein winziges zappeliges Lebewesen aus einem Wasserglas unter die Lupe eines Binokulars zu löfeln, weiß die zehnjährige Laura aus Oberried: „Der Floh springt immer weg“, ärgert sie sich. „Ruhig und gelassen bleiben, dann hast du ihn“, so der Tipp ihrer Freundin, die neben ihr sitzt. Und tatsächlich: Nach einem weiteren Versuch schafft sie es, den Floh zu erwischen und die körperlichen Eigenheiten des quirligen Winzlings unter 20-facher Vergrößerung zu bewundern.

„Nur was man kennt und schützt, das kann man auch schützen“, betont Klaus Goldmann, der im Auftrag des Freiburger Regierungspräsidiums vor allem Kindern und Heranwachsenden die Schönheit und Einzigartigkeit der heimischen Natur näherbringen möchte. „Wir bieten einen unverkrampften Zugang zur Umwelt an. Durch einen vollgestopften Terminkalender können leider immer weniger Kinder dazu, die natürliche Lebensräume vor ihrer Haustüre auszukundschaften“, so sein nachdenkliches Fazit.

Kinder aus Wintersweiler erkunden den Katzenberg

WINTERSWEILER (cre). „Mit dem Ökomobil die Natur entdecken“. Unter diesem Thema stand ein Ausflug der Kindergartenkinder aus Wintersweiler hinauf zum Katzenberg. Ausgerüstet mit einem Handwagen für das Gepäck marschierten Annette Hardt, Leiterin des Kindergartens, und zwei Betreuerinnen mit den Kindern durch die Felder hinauf zum Standplatz des Mobils.

Angelika Schwarz-Marsaller hatte mit ihrer Mitarbeiterin diesen Platz ausgesucht, weil sie mit den Kindern nicht nur im Fahrzeug, das im Inneren wie eine kleine Schulklasse eingerichtet ist, arbeiten wollte, sondern auch Aktionen im Wald geplant hatte.

Die Ziele des Einsatzes eines Ökomobils sind, wie einem Faltblatt der Staatlichen Naturschutzverwaltung Baden-Württembergs zu entnehmen ist, die Neugier auf die Natur zu wecken, Zusammenhänge zwischen Mensch und Umwelt aufzuzeigen und Eigeninitiative für den Naturschutz zu fördern.

Im Wald hatten die Mitarbeiter des Referats für Naturschutz und Landschaftspflege, so die offizielle Bezeichnung der

zuständigen Behörde, einen Parcours mit Tierfiguren aufgebaut. Aufgabe der Kinder war es nun, diese Figuren zu finden und zu benennen. Mit verbundenen Augen spielte anschließend ein Kind Fledermaus und musste versuchen, nur auf Zusage ein zweites Kind zu fangen, eben ähnlich der Signalortung der Fledermäuse. „Wir wollen das Thema Naturschutz kindgerecht aufarbeiten“, skizzierte Schwarz-Marsaller ihre Arbeitsweise.

Nach einer Pause schwärmten die Kinder, „bewaffnet“ mit kleinen Filmrollen und Schachstein, aus, um allerlei Gegenstände und Getier einzusammeln. Gemeinsam wurden die Ergebnisse dann im Mobil durch Inzwischen aufgebaute Mikroskope betrachtet. Auf einer Leinwand konnten die Kinder im Großformat sehen, was sich im Kleinen unter dem Mikroskop zutrug. Der „Klettverschluss“ der Federn war ebenso zu bewundern wie ein gerade erst geschlüpftes Insekt. Alle Tiere und Pflanzenteile wurden nach erfolgter Betrachtung wieder in den Wald zurück gebracht. Nicht nur die Kinder, auch ihre Betreuerinnen erfuhren so das eine oder andere bisher Unbekannte.



Unter Mikroskopen konnten die Kinder im Ökomobil Tiere und Pflanzenteile betrachten. FOTOL. CRIMER

1.9.09

Ferienprogramm: Mit dem **ökomobil** unterwegs

Kinder erkunden die Natur

Eine der letzten Veranstaltungen des Ferienprogramms für Gäste und dabei gebliebene Kinder führte elf ökologisch interessierte Jungen und Mädchen in den Angelsbach. Das rollende Klassenzimmer des Ökobilis, ausgerüstet mit Binokularen mit 20-facher Vergrößerung, war Start und Ziel für Sammelausflüge in den nahen Pfaffenwald.

VON
KLAUS WILD

Wöhrenbach – Zur Einstimmung dürfen die Elf den Jahreskreislauf eines Baumes tänzerisch darstellen. Vom Erwachen des Lebens im Frühjahr, über das Wachsen der Blätter, Besuch von Vögeln, die ihr Nest bauen, bis zu dem unter der Schneelast schlafenden Asten stellt je ein Kind den Baum dar, während das hinter ihm stehende als Niederschlag ihm auf den Kopf trommelt, oder als Vogel an den Haaren (Blättern) zapft. Spielerisch wurde das Tierreich mit einer blinden Fledermaus (Nachtigall) dargestellt, die im Kreis der anderen Kinder per Schallortung eine Motte (Mehlspe) jagt, die unablässig ihren Namen rief. Nicht mehr als lebendiger Teil des Waldes ging's ans Pflanzenstücken nach Muskateln, die die Ökologin Angelika Schwarz-Mustaller ausgelegt hatte. Unterm Mikroskop im „Klassenzimmer“ sah man dann beispielsweise die winzigen Ökammern in den Blättern des Johanniskrauts.

Der zweite Teil befasste sich mit der mannigfaltigen Kleintierwelt des Ökosystems Wald. Vor allem Totholznutzer gingen den Mini-Zoologen in die Netze, die hier Flindosen warten. Die reiche Beute, hervor geholt unter mörderischen Bauarbeiten und Moospolstern, wurde im Ökobilis unter die Binokulare gelegt und bestimmt. Hundert- und Tausendfüßler, Spinnern, Schnecken und grüngold glänzende Laufkäfer gab es da, auch über einen mitgeführten Bildschirm, zu bestaunen.



Die blinde Fledermaus Nadine versucht per Schallortung die schnelle Motte Melante zu fangen. Rechts im Hintergrund Angelika Schwarz-Mustaller, Leiterin des Ökobilis-Projekts.

BILD: WILD

Das gemeinsame Anliegen, das Bewusstsein der Kinder für die Natur zu erweitern, veranlasste Ingrid Schepker, die Fidelella-Gruppe um Maria del Carmen Limberger zum Ökobilis in den Angelsbach einzuladen. Nach Filmaufnahmen beim Kraftwerkhaus der Urachtalesperre stieß die Crew zum Ökobilis. Auf der Gitarre begleitet von Marco Güssler, sangen und tanzten Angelika, Alicia, Amelie, Rosa-

Das Ökobilis

Das Ökobilis ist eine Einrichtung des Regierungspräsidiums Freiburg. Das flinke Klassenzimmer ist für die Beobachtung verschiedener Tier- und Pflanzengruppen eingerichtet. Mittels einer Checkliste, per Internet abrufbar, kann ein kostenloser Besuch bei Schulen, Vereinen oder kommunalen Einrichtungen vorbereitet werden. Ansprechpartnerin beim Regierungspräsidium ist Angelika Schwarz-Mustaller, Bismarstraße 7, 79114 Freiburg, E-Mail: Angelika.Schwarz-Mustaller@rpr/bwl.de